

Informationsblatt

„www.raiffeisen-emsland-sued.de“ Nr. 09 / 2011

Lünne, den 11.05. 2011

09-1: Silofolienaktion in Lünne, Leschede, Salzbergen

Zeit: vom **23. Mai** (13.00 Uhr) bis **28. Mai** (12.00 Uhr)

Kosten je to: **25,00 € + 19 % MwSt.**

Zu beachten:

- bitte **nur Silofolien** liefern (**keine** Wickel-, Stretch- oder Lochfolien)
- keine Pflanzenschutzkanister (die PAMIRA-Aktion ist erst vom 5. bis 7. Juli in Lingen)
- Folien bitte **besenrein** sauber, gebündelt und wenn möglich trocken liefern

9.2: Maisunkrautbekämpfung individuell den Flächen anpassen

Eine allgemeine Empfehlung ist im Mais nur kaum möglich. Insgesamt wächst bei diesen Temperaturen das Unkraut rasant, so daß die Spritzungen nicht zu weit hinausgezögert werden sollten. Dort, wo wieder mehr Niederschläge fallen oder mit solchen gerechnet wird, steigt auch wieder die Chance, vielleicht doch mit einer Spritzung auszukommen. Ob dies aber auch auf Sandböden bei erfahrungsgemäß starken Unkrautdruck mit spätauflaufenden Hirszen, Nachschatten und Windenknöterich die richtige Strategie ist, wird weiterhin angezweifelt. Hier tendieren wir weiterhin eher zum Splitting. Beim Splitting muss jetzt aber aufgepasst werden, dass die Aufwandsmenge der Unkrautgröße insbesondere der Melde/Gänsefuß angepasst wird. Die bisher empfohlene günstige halbe Menge wird hier vielfach nicht mehr ausreichen. Hier tendieren wir momentan eher zu einer 2/3tel Menge von 0,8+0,8 ACDC + CB oder 1,0+0,66 CC-Top + CB oder 2 +1,33 Laudis Terra + CB. Dort wo nur unbedeutende Niederschlagsmengen gefallen sind, darf die CB-Menge (CB = Certrol B) wohl 0,5 l/ha betragen. Nach größeren Niederschlägen ist die CB-Menge aber wieder zu reduzieren, um unnötige Ätzschäden am Mais zu vermeiden. Sind die Unkräuter dann aber wiederum sehr groß, sollte besser sogar die

volle empfohlene Packmenge gewählt werden.

Insgesamt hat der Mais die teilweise sehr widrigen Witterungsbedingungen Anfang Mai mit satrken Winden und Sandstürmen sowie den anschließenden Frösten am 3. und 5. Mai bislang vergleichsweise gut weggesteckt. Frostschäden wurden vor allem in Senken, entlang von Gräben aber auch entlang von Getreidefeldern, vor dem sich die Kälte staute, und auf mehreren Sand- oder gar Moorstandorten ganzflächig verteilt beobachtet. Jedoch hat selbst der Anfang April gelegte und mit 5-6 Blatt komplett abgefrorene Mais vielfach schon wieder die ersten Zentimeter Grün nachgeschoben, so daß auch für diesen teilweise schon abgeschriebenen Mais noch berechtigte Hoffnung besteht, dass er es doch noch schafft. Das sonnige warme Wetter tut diesem Mais besonders gut. Die Unkrautbekämpfung gestaltet sich hier mitunter schwierig, zu lange warten sollte man aber auch hier nicht. Die ersten frostgeschädigten Flächen wurden schon wieder gespritzt. Bei den abgefrorenen 2-3 Blatt-Mais, haben wir unter diesen Witterungsbedingungen kaum noch bedenken, daß dieser nicht wieder kommt. Eine Nachsaat wegen Frost ist bei uns daher kein Thema. Spätere Unterschiede in der Maisgröße sind aber unvermeidbar.

9.3: **Getreide, Raps und Grünland leidet unter extremer Trockenheit**

Für die Winterungen gibt es nicht mehr viel zu beschönigen. Für viele Getreidebestände kommen die angekündigten Niederschläge zu spät. Auf Sandböden sind enorme Ertragseinbußen unvermeidbar. Erste Bestände vertrocknen jetzt teilweise sogar trotz Beregnung von unten nach oben. Ergiebige Niederschläge können das Schlimmste noch verhindern. 5-10 mm werden da aber nicht reichen.

Inwieweit eine **Pflanzenschutzmaßnahme** oder eine **Kopfdüngung** noch empfehlenswert ist, ist von Fall zu Fall natürlich unterschiedlich, im Zweifelsfall fragen Sie zuvor unsere Fachberatung.

Was tun, bei Nichtbeerntung?

Da auch so mancher Kuhbetrieb bereits über Grundfuttermangel klagt, sollte vielleicht zuvor nachgefragt werden, ob an dem Getreidebestand noch Interesse für ein GPS-Silo besteht. Für unsere Biogasanlagen besteht momentan kein Interesse an einer Abnahme. Da der Nährwert nicht überschätzt werden sollte, empfehlen wir diesen Bestand dann unentgeltlich abzugeben. Der Kuhbetrieb trägt die Kosten für die Beernung und Einsilierung. Der Getreidanbauer spart sich die Kosten fürs Schlegeln.

Eine nachfolgende Maissaat gestaltet sich momentan in der praktischen Durchführung vielfach als schwieriger als gedacht. Viele Sätechniken haben Schwierigkeiten in den häufig knochentrockenen harten Boden ein-

zudringen. Eine vorherige Bodenbearbeitung wird hier häufig auch bei Direktsaat empfohlen. Zudem werden dadurch eventuelle Nachbauprobleme durch Herbizidmaßnahmen im Getreide (Bacara forte, Husar usw.) nach Trockenheit vorgebeugt. Ob sich die Voraussetzungen nach eventuellen Niederschlägen ändern, bleibt abzuwarten. Sprechen Sie einfach mit Ihrem Lohnunternehmer über deren Möglichkeiten. Maissaatgut ist momentan noch ausreichend vorhanden. Wir sind aber für jeden frühzeitigen Hinweis, daß noch Mais nachgesät werden soll dankbar, um dann auch ausreichend Unterfußdünger je nach Bedarf vorhalten zu können. Je nach Aussehen der Fläche sollte bei einer Direktsaat spätestens 2-3 Tage nach der Saat diese häufig noch mit 4-5 l Glyphosat (billig) von Altunkräutern befreit werden.

Eine Maissaat ist bis Ende Mai mit frühen Sorten immer noch empfehlenswert. Bei einem Umbruch von Getreide auf Mais und umgekehrt muß beim Flächenantrag (letzter Abgabetermin Montag 16.5.2011) auch keine Änderung gemeldet werden. Wird nach Getreideumbruch Gras angebaut, was ebenfalls empfehlenswert und zu überlegen ist, oder nach Grasumbruch noch Getreide oder Mais angebaut, so muß dieses nachträglich gemeldet werden (wegen der 5 Jahre-Dauergrünland-Regelung).

Mit freundlichen Grüßen

Ihre Raiffeisen- und Warengenossenschaft Emsland-Süd eG